

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

12.2.1889 (No. 36)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087120)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant

No 36. Dienstag, den 12. Februar 1889. 15. Jahrgang.

Politische Mundschau.

Am 9. Februar war der hundertjährige Geburtstag Gabelsbergers, der mit seiner Schnellschrift einen bedeutsamen Umschwung in der Technik des Zeitungswesens hervorgerufen hat. Auch in der Literatur ist die Stenographie zu praktischer Verwendung gelangt, indem der Stenograph für den in die Feder diktirenden Schriftsteller von nicht geringer Bedeutung geworden ist, und daß in der kaufmännischen Welt die Stenographie zu immer höherem Ansehen gelangt ist, ist gleichfalls bekannt. — Seitdem das englische Parlament wieder zusammengetreten ist, suchen Franzosen und Russen Zwietracht zu säen unter den englischen Parlamentariern, mit der Absicht, daß nämlich diese Saat Deutschland und England recht weit von einander entferne. Und zwar bedient man sich dazu des originellen Mittels, die Freundschaft dieser beiden Länder als viel enger und fester hinzustellen, als es der Fall ist. Darüber sollen die biedereren Briten erschrecken, sie sollen fürchten, daß zu enge Freundschaftsbündnisse mit Deutschland möchte zu kriegerischen Verwickelungen, womöglich zu einer französischen Invasion in England führen. Daß sich in dem Verhältnis Deutschlands zu England nichts veränderte, ist erst kürzlich noch durch den Reichskanzler ausgesprochen worden. Deutschland und England haben keine geheimen Verträge, die hinter dem Rücken des Parlaments eingegangen worden wären. Auch Lord Veresford's Besuch in Berlin hatte nichts weiter auf sich als maritime Angelegenheiten privater Natur. Sollte sich die Nachricht von der Zurückberufung des amerikanischen Konsuls Sewall auf Samoa bestätigen, so zeigt die Regierung der Vereinigten Staaten, daß es ihr in der That an einem guten Einverständnis mit Deutschland gelegen ist. Es verlautet, daß jedenfalls in Bälde auch deutscherseits eine Gesandtschaft nach Marokko entsandt werden wird, welcher die Aufgabe zufällt, das gute Verhältnis der beiderseitigen Regierung mit der marokkanischen nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch noch freundschaftlicher zu gestalten. Sollte sich diese Meldung bestätigen, so wird es nicht lange dauern, daß französische Blätter Spanien durch Sensationsnachrichten von der Absicht des Fürsten Bismarck auf Marokko hänge zu machen bestrebt sein werden. Selbstverständlich kann die Freundschaft des deutschen Reichs Marokko nur nützlich werden. — Der „Hamb. Korv.“ sowie auch die „Hamb. Nachr.“ brachten einen größeren Artikel, in welchem die National-liberalen getadelt werden, weil sie in der Offendendebatte sich so ganz still verhalten und dem Justizminister Schelling nicht beigesprungen sind. Während heißt es in dem Artikel: „Unsere Zeit ist reich an Erfahrung dafür, daß Derjenige, der, allzu vorsichtig resp. selbstsüchtig, ängstlich vor vermeintlichen Risiken sich irgend einem Risiko auszuweichen, allerdings vor der Gefahr bewahrt bleibt, momentan in Nachtheil zu geraten, daß er andererseits aber auch sicher davor ist, Erfolge zu erringen und zu denen gezählt zu werden, die Großes mit großem Blick zu erfassen resp. verrichten zu helfen berufen waren. Zuletzt geht die Weltgeschichte über ihre Köpfe hinweg und sie haben das Nachsehen.“ — Die Wahl Guyots zum Justizminister hat einigermaßen überrascht. Guyot war früher ein Freund Boulanger's, und jetzt soll er ihm energig bekämpfen! Guyot war früher Monarchist, jetzt ist er republikanischer Minister. . . . Wer weiß, was geschieht, wenn Boulanger durchbricht? Möglicherweise, daß sogar Herr Floquet seine Wahl mit Verbedacht getroffen hat. Dafür, daß die Verhältnisse in Frankreich jetzt vielfach denen von vor 1789 gleichen, spricht lebhaft die Beurteilung, welche die disziplinwidrige Handlungsweise des Obersten Senart im Kriegsministerium und im Volke gefunden

hat. Seitens seiner vorgesetzten Behörde hat der Herr Oberst für seinen Tagesbefehl nur eine Art Verweis erhalten, im Volke aber hält man sein Thun ganz in der Ordnung, wie man auch voraussetzt, daß bei einem Staatsstreich zc. ein Theil des Heeres zu den Gegnern der Regierung übertritt, und daß dies keine falsche Voraussetzung ist, wird sich später herausstellen. — Sensationell ist das Gerücht, welches aus Petersburg kommt und die Erlaubnis des Zaren zu der Verlobung des Großfürsten Michael Michailowitsch mit der Tochter des Grafen Ignatiow meldet. — Der Barnellprozeß ist jetzt so weit fortgeschritten, daß das Kapitel Agrarunruhen in Irland geschlossen ist und nun durch Zeugen bewiesen werden soll, daß die Lombiga in Verbindung mit der irischen Umsturzpartei in Amerika gestanden hat. Die Regierung besitzt einen Zeugen, der dies beschwören wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und Königin kehrte gestern Abend 7 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück. Zu der darauf im königlichen Schlosse stattfindenden Abendtafel waren u. A. der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Wittich und der Professor Hertel mit Einladungen beehrt worden. Am heutigen Vormittage wohnte Se. Majestät der Kaiser dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Im Laufe des Nachmittags unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Schlittenfahrt nach dem Tiergarten. Um 6 Uhr fand bei dem Kaiserlichen Majestäten-Familiensaal statt, zu welcher auch die in Potsdam weilenden hohen Herrschaften hieher gekommen waren. — Gegenüber anderweitigen Mittheilungen kann erklärt werden, daß weder früher noch jetzt eine Ständeserhöhung des Freiherrn v. Schorlemer beabsichtigt wird. — Als Nachfolger für Herrn v. Schelling im Reichsjustizamt werden in der „Magdeb. Ztg.“ die Vortragenden Räte: Dr. Hogen und v. Leuthe genannt, daneben auch Ober-Rechtsanwalt Tessenloff. — Es soll beabsichtigt sein, den Postverkehr nach Amerika künftig über Hamburg statt Bremen zu leiten. — Ein sehr bemerkenswerther Fortschritt in der Gehaltsfrage der Volksschullehrer bereitet sich in der Berliner Stadtverwaltung vor. Die Fraktion der Linken stellte bei der Stadtverordneten-Versammlung folgenden Antrag: Die Versammlung wolle beschließen: 1) Das Durchschnitts-Gehalt der Berliner Gemeindegeldbesitzer wird entsprechend dem einstimmigen Beschluß der Schuldeputation um 90 Mark erhöht. 2) Der Magistrat wird ersucht, die betreffende Position im Etat für 1889/90 demgemäß abzuändern. — Die Lehrer dürfen in dem Antrage einen neuen Beweis für das Wohlwollen und Verständnis erblicken, das man ihnen in den Kreisen der Berliner Stadtvertretung entgegenbringt. — Eine erfreuliche Wirkung des am 1. April in Geltung tretenden Stempelgesetzes ist auch die Ermäßigung der Stempelgebühr für polizeiliche Führungsatteste von 1 M. 50 Pf. auf 50 Pf. Diese Gebühr war in der That eine drückende, da diese Atteste einer großen Zahl von Bewerbern unentbehrlich und im Falle des Mißlingens der Bewerbung in der Regel auslos sind. Bisher wurde mit Rücksicht auf die hohe Gebühr die Ausstellung der Atteste häufig durch Anträge von Behörde zu Behörde vermieden oder es wurden Atteste von Gemeindevorstehern beigebracht und zugelassen, obgleich diese Atteste zur Erzeugung der polizeilichen keineswegs geeignet sind. Da diese Aushilfen fortan entbehrlich sind, so wird auch der Ausfall an der Stempelsteuer nicht bedeutend werden. Die Führungsatteste zum

Eintritt in den einjährigen und dreijährigen freiwilligen Militärdienst bleiben auch fernerhin stempelfrei. (H. C.)

Nachdem in einer Brennerlei die Möglichkeit festgestellt worden ist, ohne Verletzung des angelegten Verschlusses den in dem Probefassmaler des Probenehmers vorhandenen Alkohol in seiner Stärke zu vermindern, hat der Finanzminister sämtliche Provinzial-Steuerdirektionen beauftragt, die Hauptämter auf den Gegenstand aufmerksam zu machen.

Die Beschlagnahme jener Nummer der „Kreuzzeitung“, in welcher der Artikel „Das monarchische Gefühl“ stand, ist der „Germania“ zufolge aufgehoben. — Der Entmündigungsantrag gegen Seffden, den bekanntlich der Sohn desselben gestellt hatte, ist zurückgezogen und das Verfahren in dieser Sache eingestellt worden. — Der „Post“ zufolge wird Prinz Friedrich Leopold nächsten Mittwoch seitens der großen Landesloge in den Freimaurer-Orden eingeführt.

Die National-liberalen wollen sich nach der „Kreuzzeitung“ im Reichstage bei der demnächstigen Berathung des Rechtschaffensgesetzes über das Sozialistengesetz im Wege der Interpellation bei der Regierung erkundigen, ob dieselbe nicht an Stelle einer neuen Verlängerung des Sozialistengesetzes neue Paragraphen im Strafgesetzbuch einführen wolle.

Eine Klage auf Schadenersatz mit dem Antrage, daß der Richter auf Grund der in der Klageschrift gegebenen tatsächlichen Unterlagen die Erschließung der Höhe nach richterlichem Ermessen schätze, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Zivilsenats, vom 22. November v. J., zulässig.

Aus Westfalen, 5. Febr. (Dementi.) Ein westfälisches Blatt will über eine angeblich neue Eisenbahnverbindung zwischen Kassel und Westfalen erfahren haben, der Minister der öffentlichen Arbeiten hätte auf eine Anfrage aus Kassel über den Anschluß der Bahn an das westfälische Eisenbahnnetz die Strecke östlich von Soest zwischen Soest und Horn — mit durchlaufenden Zügen bis Soest — bezeichnet. Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist an der ganzen Sache nicht ein wahres Wort. (Nordb. Allg. Z.)

Die deutsch-englische Blockade der afrikanischen Küste soll nach einer angeblich aus bester Quelle stammenden Berliner Mittheilung des „Standard“, nachdem Hauptmann Wigmann's Expedition aufgebrochen sein wird, von England und Deutschland gleichzeitig aufgehoben werden.

Das Bescheid für die von Buschiri gefangenen deutschen Missionare betrug nach einer Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ 9000 Mark. Nach der letzten Londoner Meldung hatten die Aufständischen ca. 14 000 Mark verlangt.

Der neue französische Justizminister Guyot-Dessaigne ist 56 Jahre alt und hat seine unter dem Kaiserreich begonnene Justizkarriere in der Magistratur zurückgelegt. Er war nach einander Substitut in Clermont-Ferrand, Kaiserlicher Staatsanwalt in Jssore, Generaladvokat in Niom und schließlich Untersuchungsrichter am Seine-Tribunal. Nachdem er im Jahre 1880 sein Richteramt niedergelegt hatte, wurde er 1885 von dem Departement Puy-de-Dome zum Deputirten gewählt. Obwohl der unabhängigen Truppe angehörend, stimmte er stets mit den Radikalen. In der Kammer ist er in den verschiedensten Kommissionen thätig gewesen. So namentlich als Präsident in der zur Prüfung des Zivil- und Strafverfahrens niedergesetzten Kommission und zuletzt sogar als Berichterstatter über die Militärvorlage, nachdem der Deputirte Labordere von diesem Amte zurückgetreten war. Das Ministerium erhält in ihm als Mitglied einen glühenden Demokraten und einen eifrigen Anhänger des repu-

Die Ghestisterin.

Von F. Palm-S. Bayen.

Verfasserin von „Marietta Tomelli“, „Mädchenliebe“, „Am Märlasse“ zc.

(Fortsetzung.)

Und unweit davon, unten am Strand, saß aufwärts steigend, lugt aus tiefem Grün Sagnis hervor, mit seinen hellen Häusern und rüthlichen Dächern in der Ferne einem winzigen Spielzeug gleichend, das Rindeshand aus der Schachtel gekramt und aufgestellt.

Unter dem luftigen Zeltdach des Dampfers bewegte sich eine zahlreiche Reisegesellschaft. Mischbrod und der demselben gegenüberliegende Badort Heringsdorf hatte dieses Mal das Hauptkontingent an Passagieren gestellt, auch an den übrigen Haltestellen des Schiffes waren Reisende eingestiegen. Einmal eine größere Anzahl Herren, die auf den Beldauer nicht den Eindruck wandernder Touristen machten, einen anderen Reisefreud zu verfolgen schienen als einzig den des Amüsements und der Erholung.

Der Kapitän erzählte hier und da, es seien Herren einer anthropologischen Gesellschaft, die zum Zwecke wissenschaftlicher Untersuchung und Nachforschung von Steinalterthümern von Rügen aus einen Ausflug gemacht und jetzt wieder zurückkehrten, um gemeinsam mit den übrigen Theilnehmern demnächst heimzufahren. Er habe in den nächsten Tagen die aus vielen Gliedern bestehende Gesellschaft per Extrafahrt nach Stettin zurück zu befördern.

Auch Tante Alma, die sich mit ihren jugendlichen Gästen auf diesem Schiffe befand, erfuhr auf ihr Befragen diesen Bescheid, und es war Ernst v. Malcho, der ihr solchen forben überbracht hatte.

Einen schwarz und weiß karierten Plaid über die Schulter geworfen, auf dem dunklen Haar den grauen, modernen Reifehut, von dessen Rand ein Bündchen bis zum Knochentopf führte, um denselben gegen die Tüden des Gewinches zu sichern, mit schüchtern blickenden Augen und schmerzhaften Lippen, so stand er vor seiner Tante und der niedlichen Ella, deren blane Augen aufmerksam zu ihm aufblickten, als erzählte er irgend eine interessante und wichtige Neuigkeit. Thatsächlich mußte sie gar nicht, was er gesprochen. Sie saß darüber nach, was sich gefälligst daran ausnahm, ein ruhiger Ernst oder dies hübsche Lachen, bei dem jedesmal die blendend weißen

Zähne unter dem kühlen, schwarzen Schnurrbart hervortraten. Ernst dünkte sie der hübscheste aller Männer, die sie je gesehen, und dies Gefallen an ihm war nicht unschwer auf ihren Mienen zu lesen. Sie hatte sich dadurch sogleich die Zuneigung Tante Alma's erworben, die überhaupt ganz entzückt von dem jungen Mädchen schien. Die alte Dame besaß eine Schwäche für hübsche Gesichter. Schnell ließ sie sich dadurch gewinnen, oft über den wahren Werth der Eigenthümer täuschen. Sie hätte niemals ein häßliches Dienstmädchen gemietet, ließ sich bei etwaigem Wechsel immer eine ganze Schaar vorführen und nahm mit der Erwählten lieber einige Fehler in den Kauf, als daß sie sich zu einer weniger ansehnlichen, wenn auch brauchbareren entschlossen hätte.

Von Ella's Reiblichkeit war sie ganz überrascht. Seit sie die damals noch unentwickelte Kleine zuletzt gesehen, waren Jahre verstrichen, die das Kind nun zu dieser wunderniedlichen Jungfrau hatten heranblühen lassen. Wie hübsch sie zu plaudern, wie grazios sie sich zu bewegen wußte! Tante Alma beschäftigte sich sogleich mit vollen Ernstes mit dem Gedanken nach irgend einer Richtung hin, auch dieses Schützlings Glück begründen zu helfen. Ella würde erkenntlicher sein, dankbarer als Thunselbe, die ihr plötzlich unendlich anpruchsvoll erschien. Warum mochte dieselbe so zurückhaltend, so ernst, so traurig sein? Tante Alma grübelte vergebens über die Ursache dieses ihr räthselhaften Benehmens nach und kam zuletzt auf die Idee, Thunselbe habe in der Residenz böswilligen Klatschereien ihr Ohr geliehen, habe irgend einen tollen Streich des flotten Meffers erfahren und wollte nun, mißtrauisch und schwankend gemacht, dessen Beständigkeit auf die Probe stellen. Wachte sie das denn thut! Man hatte ihren Wunsch ja respektirt, — wenn auch sehr widerstrebend, und mit keinem Worte der heimlichen Verlobung Erwähnung gethan, auch die darüber empfundene Verstimmung rücksichtslos unterdrückt.

Nelbe's kühles Wesen gegen Ernst und die dadurch bei ihm erzeugte Zurückhaltung ließ auch nicht auf ein inaignes Verhältnis schließen. Sein Urlaub gieng außerdem in Kürze zu Ende, und Nelbe, das wußte sie sicher, brach kein Versprechen. Die Verlobung war demnach als ein fait accompli anzusehen, blieb nur eine Frage der Zeit.

Daß Ernst sich zeitweise sehr lebhaft mit Ella beschäftigte, mit ihr scherzte und lachte, wodurch er Nelbe wahrscheinlich eifersüchtig machen wollte, das entging ihr nicht, denn sie war eine aufmerksame Beobachterin; nach ihrer Meinung aber brauchte er dies nicht gerade in ihrer Abwesenheit fortzusetzen, wie zum Beispiel in diesem Augenblick, da sie sich schon vergeblich nach dem jungen Mädchen umgesehen.

„Wo steht denn die Nelbe?“ unterbrach sie die eifrige Plaudernden, indem sie ihnen weichen, indischen Shawl fest um sich zog, denn der Wind blies heftig auf dem offenen Verdeck.

Auf ihre Frage zuckte Ernst leicht die Achseln und sagte, zu dem höher gelegenen Deckraum deutend, auf dem der Steuermann seinen Standplatz hatte: „Dort oben auf dem höchsten und dem windigsten Platz des Dampfers, Tantenchen, es friert Einen, wenn man es nur sieht.“

„Wie unvernünftig! Nelbe wird sich erkälten, willst Du sie nicht veranlassen, herunterzukommen?“

„Sogleich — ja, liebe Tante“, erwiderte er, plauderte aber noch eine ganze Weile weiter. Als er endlich die schmale, steile Treppe, die zu dem Deck auführte, erklimmte, näherten sich die vorhin besprochenen, eifrig diskutirenden Herren dem Plage der Damen. Einige gruppirten sich in der Mitte des Verdecks, andere gingen an ihnen vorüber und hierbei sah sich Frau v. Mingwitz plötzlich von einem ihr befreundeten Professor aus Stettin erkannt und begrüßt. Ihm folgte ein anderer Herr — Doktor v. Berlau, in grauem Reiseanzug und breitrandigem Panamahut —, der respektvoll grüßend vorübergehen wollte, hieran aber von seinem Begleiter verhindert wurde, der seine Vorstellung übernahm, die sich bei Frau v. Mingwitz freilich als überflüssig erwies — und ihn mit in die Unterhaltung hineinzog.

Professor Selford, ein kleiner, rundlicher Herr mit tausend Altersfältchen im Gesicht und humoristisch blinzelnden Augen, sprach in scherzhaften Worten seine Verwunderung über die ihn überraschende Thatsache aus, daß man den menschenförmigen Sonderling, den Dr. v. Berlau, kenne, der sich bislang zum Verdruss der Gelehrten ohne erkennbaren Grund vor der Welt verborgen gehalten, seinen Mitmenschen eigentlich nur auf dem Papiere bekannt sei. (F. f.)

balkanisch-parlamentarischen Systems, dessen Hand sich bald in der
Justizverwaltung geltend machen wird.
— Aus New York kommt die Kunde, daß der Senat noch
weitere fünf Millionen zur sofortigen Vermehrung der Flotte be-
willigt hat.
Kiel, 10. Febr. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt, nebst
Familie im nächsten Sommer eine Zeit lang auf dem hiesigen Schloß
zu residiren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Das Haus fuhr heute bei sehr schwacher
Beteiligung in der dritten Lesung des Etats fort. Im Postetat wurden
die zur Herstellung eines Dienstgebäudes in Aurich als erste Rate
ausgeworfenen 70000 M., welche in zweiter Lesung gestrichen waren,
auf Antrag Dr. Kruse's wieder eingestellt. Staatssekretär Dr. von
Stephan macht die Mitteilung, daß gegenwärtig eine direkte Ver-
bindung des deutschen staatlich-telegraphischen mit dem englischen
unter Ausschluß von Privatgesellschaften hergestellt und dadurch eine
schnellere und billigere Beförderung von Telegrammen ermöglicht
sei. Vom 1. April ab werde auch ein direkter Telegrammverkehr
von Deutschland über die holländischen und belgischen Linien nach
England möglich sein, so daß dem Verkehr künftig 14 statt bisher
8 Leitungen zur Verfügung ständen. Auch die Herstellung einer
direkten Verbindung von Hamburg nach Liverpool werde beabsichtigt.
Die Grundtage von 40 Pfg. für Telegramme nach England solle
fortfallen, die Wörtage von 20 auf 15 Pfg. ermäßigt werden.
Nach unerheblichen weiteren Erörterungen wird der ganze Etat und
das ganze Etatsgesetz endgültig genehmigt mit einer Schlusssumme in
Einnahme und Ausgabe von 946 191 699 Mk. Das Haus berät
in erster Lesung über den Gesetzentwurf betreffend die Geschäfts-
sprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen und den von
Richter eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der
Militärstrafgerichtsordnung. Zu letzterem äußerten sich Dr. Har-
mann und Dr. Meyer (Jena) zustimmend. Hierauf vertagt sich das
Haus auf unbestimmte Zeit.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 8. Febr. Eingegangen sind: 1. Denkschrift über
die Ausführung des Gesetzes betreffend die Beförderung deutscher
Anstellungen in Westpreußen und Posen im Jahre 1888; 2. An-
trag Richter betreffend Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der
Schulpflicht. In der ersten Beratung der Eisenbahnvorlage weist
Abdiker darauf hin, der Umstand, daß dieses Jahr für Eisenbahn-
bahnen nur 36 Millionen gegenüber 77 Millionen im Vorjahre in
Ausicht genommen seien, werde mannigfache Enttäuschung hervor-
rufen. Redner bezieht sich auf den Ausbau der Linie Lübeck-Büchel-
mit Anschluß an den Rhein. Dr. Hammer wünscht, man hätte
einen großen Teil der Positionen des Kreditgesetzes in das Extra-
ordinarium des Eisenbahnbudgets übernommen, trägt die Uebelsände
wie Wagenmangel u. A., zu deren Beseitigung die Verwaltung eines
größeren, besonderen Fonds bedürfe. Minister v. Maybach erwidert,
die Schuld für den Wagenmangel treffe die Verwaltung nicht, der-
selbe sei zugleich auch in Oesterreich und Italien hervorgetreten.
Das Kreditgesetz sei zur Einbringung zum Etat. Finanzminister
von Scholz betont, die Eisenbahnüberschüsse dienten vorzugsweise
dazu, dem Volke Steuererleichterungen zu schaffen. Betreffs der Ein-
nahme von 19 1/2 Millionen aus dem Verkauf von Bahnhofsgrundstücken
in Frankfurt a. M. habe man sich noch nicht schlüssig gemacht.
Bredemann wünscht größere Berücksichtigung des Eisengießers, Graf
Strachwitz für das schlesische Kohlenrevier. Wirth und Dr. Potichius
betonen die Nothwendigkeit der Weiterführung der Bahnlinie Wies-
baden Langen-Langenschwalbach bis zum Zollhause. Ludowig dankt
Rommers der Stadt Harburg für die dortigen Eisenbahnanlagen.
Grimm bittet um größere Berücksichtigung des Westermühlkreises.
Halberstadt befragt eine Bahnlinie Altdamm-Gollnow-Wollin.
Goldschmidt befragt das Staatsbahnwesen als solches; die Ver-
waltung sei nicht instand, die Bedürfnisse der Industrie genügend
zu befriedigen. Um 4 Uhr vertagt das Haus die weitere Beratung
auf Samstag 11 Uhr; außerdem zweite Beratung des Kronota-
tionsgesetzes. Schluß 4 Uhr.

Berlin, 9. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter
Lesung die Kronotation nach unerheblicher Debatte gegen die Stimmen
der Abgeordneten Richter, Bröhm, Mundel, Langerhans, Hermès,
Halberstadt und Schmieder an. Die Beratung der Eisenbahn-
vorlage wird fortgesetzt. Dabei werden zahlreiche lokale Wünsche
für die Herstellung von Bahnverbindungen ausgesprochen. Die Vor-
lage wird sodann der Budgetkommission überwiesen.

Ausland.

Wien, 8. Febr. Der Hottenbefehl, welchen der Kaiser er-
lassen hat, lautet, wie die „Wiener Zt.“ mittheilt, folgendermaßen:
„Es hat Meinem tiefbetäubten Herzen unendlich wohl gethan, in den
Tagen der schweren Prüfung, welche die göttliche Vorsehung Mit-
auferlegte, von Meinem Heere, Meiner Kriegsmarine und Meinen
beiden Landwehren neue Beweise unerschütterlicher Treue, rührender
Anhänglichkeit und pietätvoller Hingebung empfangen zu haben. In
wahrhaft würdiger und herlicher Weise haben die Angehörigen
Meiner bewaffneten Macht den Gefühlen der Trauer und des
Schmerzes um Meinen theuren Sohn Ausdruck verliehen. Aus den
entferntesten Marken Meines Reichs sind ihre Vertreter, dem Drange
des Herzens folgend, nach Wien geeilt, um dem theuren Dahinge-
schiedenen ihre Pietät zu bezeugen, ihm die letzte Ehre zu erweisen
und um zu manifestiren, daß Leid und Freud Meines Hauses in
Meinem Heere und in Meiner Kriegsmarine, sowie in den Reihen
Meiner Landwehren allzeit einen lauten Widerhall findet. Ich ent-
biete hierfür Allen Meinen innigsten Dank. Nach wie vor schlägt
Mein Herz warm für jeden Einzelnen Meiner gesamten bewaffneten
Macht, mit Stolz klicke ich auf sie herab, und auch in Zukunft
bleibt ihr Meine ganze Liebe und Fürsorge gewahrt. Wien, am 6.
Februar 1889. Franz Joseph m. p.“

Wien, 9. Febr. Die Mittheilungen über die Prinzess Aglaja
Auersberg werden neuerdings als unwahr erklärt, auch sind neue
Gerüchte über die Baroness Vetsera im Umlaufe, die dahin gehen,
daß dieselbe neben dem Kronprinzen Rudolf todt auf dem Lager
liegend vom Grafen Hohenhausen aufgefunden worden sein soll. Nur immer
verwirrt wird die Angelegenheit.

Wien, 10. Februar. Die gestern aus Budapest hierher ge-
brachten Gerüchte von der Demission Tisza's entbehren jeder Be-
gründung. Wenn auch die Opposition des ungarischen Reichstages
durch die Konzeption, die Tisza im § 14 des Wehrgesetzes macht,
nicht beschwichtigt wird und sich wahrscheinlich mit aller Behemung
auf die Sprachfrage werfen wird, so hat sich doch die Situation
unstreitig wesentlich zu Gunsten des Wehrgesetzes gebessert. Tisza's
Organ, der „Nemzet“, schreibt: Die Fortsetzung der Agitation gegen
das Wehrgesetz in dem früheren demagogischen Ton rechtfertigt unsere
Behauptung, daß die Opposition nur die Leidenschaften aufwühlt und
nicht an die objektive Behandlung der Sache denkt. Die Regierungs-
partei wird nun wissen, was ihre Pflicht ist. — Seit gestern Abend
wüthet in Wien ein furchtbarer Sturm. Schneeverwehungen haben
den Eisenbahnverkehr in weitem Umkreise gestört.

Pest, 7. Febr. Die ungarischen Bischöfe aller Riten haben,
wie der „N. Fr. Pr.“ aus Rom gemeldet wird, eine Adresse an den
Papst gerichtet, doch ist der Ton derselben ein ruhiger. In den ge-

mäßigten Kreisen des Vatikan wird dies dem Einflusse des Bischofs
Schlach zu geschrieben.

Pest, 9. Februar. Der Abgeordnete Geheimrath Gustav
Bischofi, Präsident des Klubs der liberalen Partei, ist heute Abend
gestorben.

Brüssel, 9. Febr. Die Gesellschaft Rodet erbaut mit ihrem
Personale für Rechnung des Kongostaates die erste Trambahn von
Bona bis zum Kongosluße.

Paris, 9. Februar. (Deputirtenkammer.) Peytral brachte
das Budget von 1890 ein und beantragte sofortige Ernennung einer
Kommission. Thompson verlas einen Bericht über den Gesetzentwurf
betreffend die Bezirksabstimmungen, worin es heißt, die mit der Listenab-
stimmung gemachte Erfahrung sei keine gute, dagegen dürften die
Bezirksabstimmungen bessere Ergebnisse liefern. Beantragt wird so-
bald, die Beratung auf Montag anzuberaumen. Tony Rivillon
verlas einen Bericht über den Entwurf der Verfassungsrevision, welcher
zu dem Schlusse kommt, daß eine Revision nothwendig sei. Einhan
(radikal) verlangt den Vorzug für den Revisionsentwurf. — Floquet
beantragt, zunächst die Beratung des Entwurfs über Bezirksabstimmungen
vorzunehmen und unmittelbar darnach, etwa Donnerstag, den Revisions-
entwurf auf die Tagesordnung zu setzen. Die Regierung wird
betreffs beider Fragen das Vertrauensvotum verlangen und nicht vom
ihrem Posten weichen; sie glaube, daß auch die Kammer bis zum
Erblicken ihres Mandats beisammenbleiben müsse, um zur bevor-
stehenden Weltausstellung dem Renbouds der Nationen beizuwohnen.

Paris, 9. Febr. Ein Rundschreiben des Kriegsministers
die Korps-Kommandeure erinnert daran, daß jede politische Kund-
gebung, sowie jede Anspielung auf die innere oder äußere Politik in
mündlichen oder schriftlichen Mittheilungen an die Truppe streng
unterbunden und unbedenklich bestraft werden.

Rom, 8. Febr. Zwischen einer größeren Anzahl beschäftigungs-
loser Arbeiter, die sich bei Prati di Castello versammelt hatten, und
der Polizei kam es heute zu wiederholten Zusammenstößen. Die
Arbeiter zerstreuten sich schließlich in einzelnen Trupps auf ver-
schiedenen Straßen nach dem Centrum der Stadt und zertrümmerten
auf den von ihnen eingeschlagenen Wegen mehrfach die Laternen-
und Straßenlaternen, so daß, um den an mehreren Punkten der Stadt
entstandenen Tumult zu steuern, die Polizei einschreiten mußte. Es
wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Laternenbesitzer hatten
vielfach aus Vorsicht die Laternen geschlossen. Vor dem Parlaments-
gebäude war zu dessen Schutz eine Truppenabtheilung aufgestellt.
Gegenwärtig ist die Ruhe wieder hergestellt.

Rom, 9. Febr. „Volks Bureau“ meldet: Die Stadt nimmt
wieder ihr gewöhnliches Aussehen an. Die Kaufläden werden wieder
geöffnet. Eine heute Vormittag versuchte Ansammlung auf dem
Danteplatz wurde durch Kavallerie-Abtheilungen vereitelt, wobei 10
Personen verhaftet wurden. — Dagegen meldet die „Reber-Ztg.“
vom selben Tage, daß die Verkaufsläden auch heute geschlossen sind
und zahlreiche Patrouillen die Straßen durchziehen. Neue Ruhe-
störungen sind aber bisher nicht vorgekommen; jedoch ist mehrfach
falscher Alarm entfallen. Die Verhaftungen dauern fort.

Rom, 10. Februar. Der gestrige Abend und die Nacht sind
ruhig verlaufen. Der von den Ruheführern angerichtete Schaden be-
trägt 100 000 Lire geschätzt; die Zahl der bis jetzt Verhafteten be-
trägt 260. Der Bürgermeister hat gestern Abend eine zur Be-
ruhigung auffordernde Kundmachung an die Bürger erlassen, welche
mit den Worten schließt: „Die Vaterlandsliebe und die Ehre der
Stadt fordern, daß Ihr mit Ruhe und männlicher Festigkeit zeigt,
daß Ihr Euch nicht einschüchtern, noch von Gewaltthatigkeiten for-
treißen lassen wollt.“

Rom, 10. Febr. Der Kardinal Pietra ist gestorben.
London, 6. Febr. Bei der gestrigen Wahl der Aldermen
für den Londoner Stadtrath artete die Niederlage der Konser-
vativen, die sie bei der Wahl der Rathsherren schon erlitten, in völlige
Zertrümmung aus. Sämmtliche neunzehn Aldermen wurden den Radika-
len entnommen, so daß also jetzt, was die Verwaltung Londons
betrifft, die Radikalen das Selt in den Händen haben. Es befinden
sich darunter verdienstvolle Männer, wie die Lords Ragen, Hobhouse
und Meath; Sir Thomas Farrer; George Russell, der frühere
Sekretär des Lokalverwaltungsamtes; Frederick Harrison, ein Haupt
der Postivisten. Unter den Aldermen befindet sich auch eine Dame,
Miss Cons, so daß die Zahl der weiblichen Mitglieder des Rathes
auf drei steigt.

Kopenhagen, 7. Febr. Der Finanzausschuß des Folkethings
empfiehlt in seinem Berichte über den Finanzgezeßvorschlag für
1889—90 die Streichung der von der Regierung geforderten außer-
ordentlichen Ausgaben für die Seebefestigung Kopenhagens sowie für
andere militärische Zwecke.

Christiania, 8. Febr. Das Storting ist heute vom Könige
mit einer Thronrede eröffnet worden. Letztere kündigt die Vorlegung
von Gesetzentwürfen an betreffend die Erweiterung der Wirklichkeit
der Staatsbanken, die Volksschulen, die Handels- und Schiffs-Re-
gister, die Aufsicht über die Arbeiten in den Fabriken und die Ar-
beitszeit in den verschiedenen Industriezweigen. Die Staatseinnah-
men sind im Wachsen, das Budget giebt die Einnahmen auf
44 950 000 Kronen und die Ausgaben auf 44 750 000 Kronen, den
Ueberschuß also auf 200 000 Kronen an.

Belgrad, 8. Febr. Der österreichische Gesandte überreichte
heute dem Ministerpräsidenten Nikola Ghrisitsch die Insignien des
Großkreuzes des Leopold-Ordens. — Die bulgarischen Delegirten,
welche behufs Abschlusses eines Handelsvertrages hier eingetroffen
sind, wurden heute vom Minister des Auswärtigen empfangen.

Bukarest, 8. Februar. Der rumänische Gesandte in Athen,
G. J. Ghita, ist in gleicher Eigenschaft nach Petersburg verlegt, der
General-Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten,
D. Donesco, zum Gesandten in Athen und der Chef der politischen
Abtheilung, Labodan, zum General-Sekretär im Ministerium der aus-
wärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Washington, 8. Februar. Cleveland theilte dem Kongresse
den Vorschlag Bismarcks bezüglich der Wiederaufnahme der Kon-
ferenz von 1887 auf der Basis der Unabhängigkeit der Eingeborenen
Samoas, sowie der Gleichberechtigung der kontrahirenden Mächte
mit, ferner verkündigte er die Antwort Bismarcks auf diesen Vorschlag.
Bismarck nimmt denselben an und fordert, daß ein Waffenstillstand
eintrete und die deutschen Offiziere angewiesen würden, die kriegerischen
Operationen, bis das Resultat der Konferenz vorliege, einzustellen.

Marine.

— Der Direktor des Bildungswesens der Marine, Kontre-
Admiral Schering, ist nach Abstattung persönlicher Mittheilungen nach
Kiel zurückgekehrt.

— Der Ober-Werft-Direktor der Werft zu Danzig, Kapitän
z. S. Valois, ist auf einige Tage mit Urlaub in Berlin eingetroffen.

— Die Kreuzerfregatten „Storch“ und „Charlotte“, Geschwader-
chef Kontreadmiral Hollmann, sind am 7. Februar in Messina ein-
getroffen.

Notizes.

× Wilhelmshaven, 11. Februar. Das Abschiedessen für
Herrn Landrichter Reber findet, wie wir nochmals hier anführen
wollen, am Donnerstag, 14. d. M., nicht aber am 13. statt.

× Wilhelmshaven, 11. Febr. Der bisherige Hilfszeichner
Pflüger vom Schiffbauereffort der hies. Kaiserl. Werft ist laut Ab-
minalitätsverfügung vom 1. d. Mts. ab zum etatsmäßigen Marine-
zeichner ernannt worden.

* Wilhelmshaven, 11. Febr. Heute Vormittag hat der
Spekteur der II. Marineinspektion, Kontreadmiral v. Hall, die öf-
fentliche Musterung S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“
gehalten. Als Deputirter der Intendantur fungirte bei die-
ser Musterung Intendantur-Assessor Junge.

× Wilhelmshaven, 11. Febr. Am gestrigen Abend ha-
ben sich eine ansehnliche Versammlung im Versteigerungsaule zusam-
gefunden. Der Zweck der Versammlung war, für den „Bund evan-
gelischer Männer und Jünglinge“, welcher sich hierorts gebildet hat,
in weiteren Kreisen Mitglieder zu werben. Das Ergebnis war
hoch erfreulich; gegen 150 der Anwesenden erklärten sofort ih-
ren Beitritt — ein deutliches Zeichen, wie sehr eine derartige Vereinig-
ung auf christlich-patriotischem Grunde ein Bedürfnis für unsere Ge-
gend ist. An allgemeinen Grundsätzen wurde festgestellt, daß je-
der unbescholtene evangelische Mann resp. Jüngling Mitglied wer-
den kann, welcher sich mittelst Handschlags verpflichtet, ein ehrbar-
christliches Leben zu führen und sich den Satzungen des Bundes ge-
mäß zu halten. In Aussicht genommen sind zunächst regelmäßige Zu-
sammenkünfte an den Sonntagen Abenden von 7 1/2—9 1/2 Uhr.
Leitet werden mit einer kurzen Ansprache als Gottes Wort ein-
geleitet und dienen im Uebrigen der Belehrung, der Unterhaltung,
Pflege des mehrstimmigen Volks-, Kunst- und Singsanges.
Alle Politik ist grundsätzlich ausgeschlossen. Durch Beschaffung
von Zeitungen und illustrierten Blättern, vor Allem durch Aufstellung
einer gütigen Bibliothek soll dem Lesedürfnis Rechnung getragen
werden. In bestimmten Zwischenräumen werden Familienabende ge-
halten, zu denen die Angehörigen der Vereinsmitglieder Zutritt
haben. Nähere Bestimmungen sollen noch getroffen werden. — Wir
freuen uns des guten Anfanges und wünschen Gottes Segen zu ein-
geheuchelter Fortentwicklung. Der Bund wird Vielen willkommen
sein, welche den Wunsch haben, ihre Sonntags-Abende in Anstalt
und Mäßigkeit, und schließlich, auf christlichem Grunde ruhende
Geselligkeit zu verleihen.

× Wilhelmshaven, 11. Febr. Im Parkrestaurant feierte am
Sonntagabend der hiesige Gabelberger Stenographen-Verein den
Geburtstag seines Meisters Gabelberger im Beisein werther Kunst-
genossen und Kunstfreunde in einfacher aber würdiger Weise. Nach-
dem vom Vorsitzenden in entsprechender Rede des genialen Erfinders
der deutschen Kuzschrift gedacht worden war, nahm der Komman-
dant, bei welchem in ungezwungener Weise dem Tage angemessene Vor-
träge der mannigfaltigen Art von einzelnen Herren zum Besten
gegeben wurden, seinen Anfang und hielt derselbe die Festtheilnehmer
lange in heiterer und harmonischer Weise bei einander.

× Wilhelmshaven, 11. Febr. (Der Verein der ehemaligen
Deckschiffen) beging am Sonntagabend im Kaiserpalast sein Stii-
ngsfest mit Konzert, Theateraufführung, Gesang, Festessen und
Ball. Sämmtliche Aufführungen fielen brillant aus, besonders aber
der gefällige Theil des Programms.

× Wilhelmshaven, 11. Febr. (Zu der Holz-Auktion) in der
Kronprinzengasse hatten sich heute Vormittag viele Kauflustige ein-
gefunden und wurden, wie wir hören, gute Preise erzielt.

× Wilhelmshaven, 11. Febr. Dem Vernehmen nach beabsich-
tigen russische Getreidefirmen in Wilhelmshaven ein Tran-
sitlager für Getreide zu errichten.

Wilhelmshaven. Die Direktion des „Bureau Veritas“ ver-
öffentlicht eine Statistik über die deutschen Schiffverluste, welche im
Dezember v. J. zur Kenntnis des Büreaus gelangt sind. Es er-
giebt sich aus dieser Statistik der Verlust von 117 Segel- und 16
Dampfschiffen, darunter 6 Segelschiffe deutscher Flagge. Von den
Seglern strandeten 72, 9 kollidirten, 3 gingen durch Feuer verloren,
6 sind gesunken, 14 verloschen, 11 landmüht und 2 verschollen. Im
Laufe des verfloffenen Jahres erlitten 1184 Segel- und 162 Dampf-
schiffe Seeschaden.

Wilhelmshaven. Bei den Ausgaben für die Reichs-Post-
und Telegraphen-Verwaltung beantragte der Abg. Dr.
Kruse, unter Kapitel 4 Titel 19: für Herstellung eines neuen
Dienstgebäudes in Aurich als 1. Rate 70 000 Mk. zu
bewilligen. Nachdem der Abg. Dr. Kruse seinen Antrag befrä-
wortet hatte, bemerkte der Staatssekretär Dr. von Stephan, daß
Anfangs beabsichtigt gewesen sei, den Bau des Dienstgebäudes in
Aurich noch ein Jahr hinauszuschieben. Bei der vorläufigen Ba-
lancierung des Etats aber und in Erwägung, daß durch Hinan-
schieben des Baues eine Vertheuerung eintreten würde, ersuchte der
Bau schon jetzt wünschenswerth. Auch dem für den Fall der An-
nahme der Antrags Kruse eingebrachten Antrage Vennigsen, in
Kapitel 3 Titel 1 der Einnahme „Porto und Telegraphengebühren“
im Etat der Post- und Telegraphenverwaltung statt 183 800 000
Mk. zu setzen 183 870 000 Mk., könne er nur zustimmen. Der
Abg. Vöcklin sprach sich gegen den Antrag Kruse aus, da ein Be-
dürfnis für ein neues Dienstgebäude in Aurich noch nicht vorliege.
Nachdem noch die Abgg. Dr. Windthorst und Strudmann sich für
den Antrag ausgesprochen hatten, wurde derselbe mit großer Majori-
tät angenommen.

Wilhelmshaven. In diesem Monat dürfen nach dem Jagd-
schonungsgeß geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Reh-
böcke, Auers-, Birk- und Fasanenhähne, Wild-Enten, Trappen,
Schnepfen. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: weibliches
Roth- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild, Rehkalber (welche
letztere überhaupt nicht geschossen werden dürfen), Dachs, Rehbühner,
Auers-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Fas-
en. — Der Verkauf von Wildpret ist nur 14 Tage nach Schluß der
Jagd gestattet. Damit hat der Verkauf von Haren bereits ein
Ende erreicht, weil der Schluß der Harenjagd am 19. v. M. statt-
gefunden hat.

Wilhelmshaven. Im Kreise Plegnitz wird das Dret rad im
Landstrasse dienste angewandt. Die Straßenbeamten können
damit ihre Strecken wenigstens zweimal täglich bereisen. In 2 1/2
Minuten wird durchschnittlich 1 km zurückgelegt. Der Landeshaupt-
mann von Schlesien hat in Anbetracht dieser Erfolge auch für die
Aufsichtsbeamten der Provinzialstraßen das Dret rad in Aussicht ge-
nommen.

Wilhelmshaven. Jäger, welche Rückfahrkarten lösen, können
schon bei Eintritt der Reise für die Rückbeförderung der Hunde sorgen,
indem sie zwei Hundebilletts lösen, eines für die Hin- und
das andere für die Rückbeförderung. Dieses Verfahren setzt jedoch
voraus, daß fertig gedruckte Kartenbilletts aufliegen. Bei Ungültig-
keiten der Hundebilletts im Zuge kann ausnahmsweise die Mit-
nahme von Jagdhunden in den Personenzügen dritter Klasse ge-
stattet werden, wobei die betr. Abtheile ausschließlich mit den Be-
sitzen dieser Hunde und ihren Begleitern besetzt werden.

× Vant, 11. Febr. (Konzert.) Es ist Herrn Lüthen ge-
lungen, die hochangesehene oberbairische Jodel- und Sängergesell-
schaft Kammermeyer für ein Konzert am Freitag, den 15. Febr.,
(S. die Anzeige) zu gewinnen. Diese althergebrachte Gesellschaft hat
sich auf ihren Reisen in Norddeutschland ein solches Renomee er-
worben, daß ihre Konzerte, über welche uns die günstigsten Rezen-
sionen vorliegen, stets von dem durchschlagendsten Erfolg begleitet
waren. Wünschen wir der Gesellschaft auch hier den wohlverdienten
Beifall und Herrn Lüthen als Dank für seine Bemühungen und
gebrachten Opfer ein volles Haus.

× Heppens. Nächsten Donnerstag, den 14. d. M., Abends
7 Uhr findet in Herrn Gastwirth Deltermann's Wirthshause eine
Gemeinderathssitzung statt, zu welcher folgende Tagesordnung vor-
liegt: 1) Beratung über den Ausbau der Tonndiebs- event. Ull-

Gedenkt der hungernden Vögel!

Auß der Umgegend und der Provinz.

V e r m i s c t e s.

Bekanntmachung. Expedition dieses Blattes zur
aus, können aber auch gegen

5 Hamburg, 6 Febr. (Die Betrogene.) Vor einigen Abenden
 6 ein Malergeselle auf einem Maskenballe einem Fabrikmädchen
 7 läuber, welches er am Vormittag kennen gelernt und in seiner
 8 nung belacht hatte, den Flotten in einer das Mädchen über-
 9 den Weise. Es wurde zweimal soupirt und Rothwein und
 10 pagner in vollen Zügen gewossen. Erst gegen Morgen brachte

— Das Spülhaus in Refau ist von den Spiritisten künftlich vermieden worden, wahrscheinlich zu dem Zweck, um dort nach wie vor Experimente vorzunehmen, welches zu gestatten dem bisherigen Besitzer, Bühnen Dittcher, unter Anobrohung von 60 Mark Strafe untersagt worden war. Zur Vermeidung weiteren Unfalls ist den Gastwirthen von Werder und Umgebung polizeilich verboten worden, als schnell berühmt gewordene Medium Karl Wolter in Dienst zu nehmen.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven
vom 1. bis 8. Februar 1889.

Geboren: **H. Sobn:** dem **Krankenstein** **J. S. R. Solbing**, dem
Schloßmeister J. H. Seemann, dem **Schmied J. J. Anton**, dem
Leutnant J. G. Reich, dem **Waler E. A. J. Grahl**, dem **Krämer E. J.**
Leber, dem **Schlachtermeyer W. Johannes**: eine Tochter: dem **Maurer-**
meister F. G. Stokke, dem **Maschinenf. G. Chr. L. Trümper**, dem **Werk-**
stättmann R. G. P. Heller, dem **Oberbootsmannsmaat F. Brauns**, dem
Lagazin-Oberaufseher J. R. Scheffler. Außerdem wurde eine uneheliche Ge-
 burt (Knabe) angemeldet.
 Aufgeboren: **Arbeiter A. D. A. Briedigelt** und **Brackje Jürgens**
 anhen, beide zu **Hepens**, **Oberfeuermeistersmaat R. J. Natas** hier und **P.**
Vohl zu **Schulenburg**, **Schuhmacher E. A. G. Zimmermann** und **M. W.**
 ein, beide hier, **Maschinen-Unteringenieur G. R. Nibb** und **V. K. Kreis**, beide
 hier, **Matrose A. F. Schambach** und **B. Meier**, beide zu **Elst**, **Küchener-**
meister W. Dreifalt zu **Schmieds** und **G. Schlagel** zu **Putter**, **Leutnant**
S. R. M. Krause hier und **E. D. F. Hübe** zu **Ubing**, **Steuermann R. J.**
Mhrens hier und **L. G. E. D. Bogge** zu **Altona**.
 Geschlegungen: **Arbeiter J. H. A. Veith** und **A. M. A. Freirichs**,
 beide hier, **Maschinist A. D. C. Schulz** und **H. E. L. R. Pechhaus**, beide hier,
Vertarbeiter P. Ugher und **M. Henke**, beide hier.
 Gestorben: **Sohn des Schaufellers A. Pulas** **9. M. 17. J. alt**, **Sohn**
des Malchinenbauers G. W. Pefers **11. M. 11. J. alt**, **Wittwe L. Möhne** geb.
Schmidt **44. J. 2. M. 14. J. alt**, **Sohn des Tischlers J. Gies** **9. J. 6. M. 24**
alt, **Sohn des Schlachtermeyers G. W. Johannes** $\frac{1}{2}$ Stunde alt.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob- achtungs- num.	Zeit.	Auftrag (auf 0° reducierte Barometerstand)	Satttemperatur.		Schmelz- temperatur	Erweichungs- temperatur	Erst- (0 = flüss., 12 = festl.)	Beimischung			Erweichungs- temperatur.
			mm	° Cels.	26 der letzten Stunden	° Cels.	ting.	Stärke.	Grad.	Form.	mm
r. 9.	2h 29m.	730.3	0.8	—	—	—	8	9	cu	—	—
r. 9.	3h 00m.	738.9	—1.1	—	—	—	8	9	cu-str	0.2	—
r. 10.	3h 30m.	746.7	—4.4	1.9	—4.4	—	8	10	—	—	—
r. 10.	3h 37m.	747.3	—	—	—	—	8	10	cir-cu	—	—
r. 10.	3h 46m.	746.3	—2.4	—	—	—	8	10	cu	2.4	—
r. 11.	3h 57m.	745.3	—4.0	—0.4	—4.4	—	8	12	cu	2.0	—

Bemerkungen: 9. Februar: Mittags Sturm aus Nord, zeitweise heftiges Schneegest. — 10. Februar: Nachmittags Schneefall. 11. Februar: Nachts Schneefall. Schneehöhe 10 Zentimeter.

Verichtigung: In den Bemerkungen zur vorgezogenen Jahreszusammenstellung 28 im ersten Satz heißen: „Vergrößerung“ statt „Verkleinerung“.

Endlich ein bewährtes hilfeseheres Hausmittel. Die überraschenden Resultate im Heilerfolge, welche die edlere Mineral-Pastillen bei Heiserkeit, Husten und Schleim-bewirken, haben denselben bei Groß und Klein, Arm und reich Thor und Thür geöffnet. Ihrer beruhigenden, lindernden und reinigenden Wirkung wegen sind sie jetzt das allgemein eingeführte Hausmittel bei Husten und Heiserkeit, das vorbeugende Hustenmittel bei Reuchhusten und Diphtheritis-Epidemien, das heilsame Heilmittel bei catarrhalischer Entzündung der Veratungs- und Athmungsorgane. Ihr billiger Preis, 85 Pfg. per Dose, ermöglicht ihre vorrätliche Anschaffung Jedermann und ist sie auch hierin zu dem was sie sind: Ein allgemeines Hausmittel. Alle Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhändler haben davon Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Montag, 25. Febr. 1889,
Nachm. 3 Uhr,

Termine im Geschäftszimmer des
Landes der unterzeichneten Behörde
raumt ist.
Die Angebote zu diesem Termine
verfiegelt, portofrei und auf dem
Umhlagelage mit der Aufschrift:
„Angebot auf Linoleum“
gehen, rechtzeitig an die unterzeich-
nete Behörde einzusenden.
Die Bedingungen liegen im An-
hange des Versteigerungs- und Ver-
kaufsamtes der Werst, sowie in der

Expedition dieses Blattes zur Einsicht
aus, können aber auch gegen Einsen-
dung von 0,50 Mk. von der unter-
zeichneten Verwaltungs-Abtheilung ab-
schriftlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingeklebt wer-
den, sind dieselben, wenn sie nicht
beigefügt sind, derartig auf dem
Papier zu befestigen, daß sie leicht
entfernt werden können.

Wilhelmshaven, 6. Februar 1889.

Kaiserliche Werk,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der für das unter-
zeichnete Lazareth und das Werkstranfen-
aus für das Etatsjahr 1889/90 be-
öthigten Viktualien ist Termin auf
den 12. Februar d. J.

Vorm. 11 Uhr,

Die Geschäftszimmer des Czarenaths angeht, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Viktualien portofrei und versiegelt einzureichen sind. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. Die Lieferungsbedingungen, sowie die Nachweisung über den Bedarf von Viktualien liegen im Geschäftszimmer des Czarenaths zur Einsicht aus.“

Wilhelmshaven, 24. Januar 1889

Kaiserl. Marine-Lazareth.
Bekanntmachung

**Die Gefällung von Rutsch- und Last-
uhrwerk, sowie der Transport von Uten-
silien und Materialien zc. sollen für das
Jahr 1889/90 im Wege der öffent-
lichen Submission vergeben werden.**

Es ist hierzu ein Termin auf
Dienstag, den 26. ds. Mts.,
11¹/₂ Uhr Vorm.,
beraumt, bis zu welcher Zeit Offerten
kostenfrei und versiegelt hierher einzu-
senden sind.
Die Bedingungen liegen in unserer
Registatur zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, den 8. Febr. 1889.

Kaiserliche
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zum Bau von 2 Cysterne soll die
Lieferung der nachbezeichneten Materialien
in 2 oder 3 getrennten Losen vergeben
werden:
636 qm 5 cm Bohlen,
300 Tausend Klinker,

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

20. Februar ds. Js.
Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

die unterzeichnete Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Bedingungen der zur Einsicht ausliegen. Abschriften können gegen Einsendung von je 50 Pfg. von hier aus bezogen werden.

Wilhelmsbaven, den 9. Febr. 1889

aiserliche Marine-Garnison-
Verwaltung

Zu vermiethen
 sofort oder 15. Febr. ein großes
 helles **Parterre-Zimmer** mit

Eingang. Noonstraße 6.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 5 und 6 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 30. August 1877, nach welchen die Bürgersteige von Schnee und Eis frei zu halten und die Bürgersteige und Straßenübergänge bei Glätte mit Asche etc. zu bestreuen sind, wird hierdurch und da die genannten §§ in letzter Zeit vielfach außer Acht gelassen sind, bekannt gemacht, daß die diesfalls unterstellten Beamten angewiesen worden sind, etwaige Uebertretungen behufs Befragung zur Anzeige zu bringen.

Wilhelmshaven, den 8. Febr. 1889.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Zu Ehren des von hier scheidenden Amtsrathes Herrn **Reber** wird am **Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr**, in dem Hotel „Burg Hohenzollern“ ein

Abschiedessen

stattfinden. Unsere Mitbürger ersuchen wir hiermit ergebenst, sich an demselben zahlreich theilnehmen zu wollen. Die Theilnehmerlisten werden bis zum 12. d. Mts. bei den Herren Restaurateuren **E. Meyer, Schramm** und **Ernst** ausliegen, auch werden Anmeldungen in dem Hotel „Burg Hohenzollern“ entgegen genommen.

Der Preis des Couverts ist auf drei Mark festgesetzt.
Wilhelmshaven, den 6. Febr. 1889.
Der Magistrat.
Detten.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird Unterzeichnet am **Dienstag, den 12. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr**, im Pfandlokal hier, Neust. 2, folgende Gegenstände, als:

1 großen vierrädrigen Wagen mit Rasten, die Slangen zu einer Bude, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 mah. Wäschekasten, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Eschschrank, 1 Sophaschisch, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, Bilder u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Sufemann** zu Jever läßt am **Donnerstag, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems zu Sedan:**
40 bis 50 Stück

große und kleine
 **Schweine**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft.
Neuende, den 9. Februar 1889.

S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Weil Fuhrunternehmer **Th. G. Garlich** Frau Wittve zu Bant läßt wegen Aufgabe des Fuhrgeschäftes am **Montag, 4. März d. J., Nachm. 2 Uhr anf.**, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

3 Arbeitspferde,
1 Wagen-Schuppen
zum Abbruch,

1 Wollschaf, 1 Halbschaf, 1 Breackwagen, 12 Aderwagen, 1 Küschschlitten, 1 Schellengeldäute, 1 Fußpfug, 3 Eggen, 1 Dreschflock mit Zubehör, 1 Fruchtweber, 1 Karnrad, Pferdegeschirre, Ketten, Stränge, Wagenketten, Rangirketten, Stallketten u. A.
Neuende, den 8. Februar 1889.

S. Gerdes,
Auktionator.

Mehrere Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen Stellen auf sogleich. Frau **Buchwald**, Neubremen, Grenzstraße 81.

Gutes Logis f. 1 jungen Mann.

Kaiserstr. 2, oben, rechts.

Zwangs-Verkäufe.

Am **Dienstag, 12. Febr., Nachm. 2 Uhr**, werde ich in dem früher Berghoff'schen Laden an der Kreuzstraße in Belfort, eine vollst. Laden-Einrichtung nebst 3 Tönebänken

öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.
Janssen, Gerichtsvollz.

Am **Mittwoch, 13. Februar, Nachm. 1 Uhr**, werde ich in **Schöpe's** Wirthshaus zum Tonndiech:

9 1/2 Faß gleich 38 Str. Carbo. in eum

öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.
Janssen, Gerichtsvollz., Jever.

Von ruhigen kinderlosen Mithern wird zum 1. Mai eine klein

Familienwohnung

im Preise bis zu 300 Mk. zu suchen. Offerten unter G. X. die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen eleganten Rutschschlitten, ein- und zweispännig zu fahren, und einen Kinderschlitten hat billig zu verkaufen.

S. Gooßmann, Jever, Wagenbauer.

Eine geübte Weißnäherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.

Schmann, Grenzstraße 33.

3 hochelegant möbl. Zimmer mit separatem Eingang habe ich zum baldigen Antritt im Auftrage zu vermiethen.

J. B. Henschen.

Gesucht per 1. März cr. ein möbl. Zimmer mit Beköstigung im Stadttheil Wilhelmshaven. Offerten mit Preisang. unter D. L. 50 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für eine jg. Frau wird auf einige Monate im bürgerlichen Hause möblirtes Zimmer mit Beköstigung gesucht. Familienanschluß erwünscht. Off. unter B. B. 1001 an die Exp. d. Bl.

Herrsch. Wohnung. Die von Herrn Korbetten-Kap. und Kav.-Direktor **Reich** bisher benutzte Wohnung am Park ist sofort od. zum 1. Mai zu vermiethen.

S. Groß, Bismarckstraße 24a.

Ein Kutter, 7,5 m lang, 2 m breit, billig zu verkaufen.

C. Philipp, Ostfriesenstr. 23.

Zu kaufen gesucht ein leichter Omnibus oder Hotelwagen.

Offerten werden unter Nr. 101 L. L. postlagernd Friedeburg in Ostfriesland erbeten.

Zu verkaufen eine junge trachtige Ziege.

Brüdenhaus Nr. 7, Gmß-Jade-Kanal.

Zu vermiethen zum 1. März eine kleine Oberwohnung.

Neubremen, Mittelstraße 14.

Zu vermiethen kleine freundliche Wohnungen.

Grenzstraße 4.

V. Winter-Vortrag

im **Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven** am **Mittwoch, 13. Febr. 1889, Abends 8 Uhr** im **Kaisersaale.**

Herr **Marine-Pfarrer Jülkenbeck** hieselbst.

Thema:

Ueber Edelsteine.

Kassenpreis 1 Mark 50 Pfg. à Person.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Empfang von Hamburg eine Parthie

feinen Campinas-Kaffee und empfehle denselben Freunden einer rein schmeckenden Tasse Kaffee zu dem sehr billigen Preise von **110 Pfg. pr. 1/2 Kilo**, gebrannt **140 Pfg.**

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven u. Belfort.

Nr. 7

der „**Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des **Wilhelmshavener Tageblattes.**

XXXXXXXXXXXX

Unterkleider aller Art für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt

Friedr. Hoting.

Regenschirme empfehle in größter Auswahl. Preise sehr billig.

Friedr. Hoting.

XXXXXXXXXXXX

Büchlinge empfiehlt billigt

Joh. Freese.

Buchweizenmehl, Buchweizengröße empfiehlt

J. B. Egberts.

Brustbonbons, ärztlich empfohlen und konfessionirt, fortwährend frisch bei

Keyser's Drogenhandlung.

Kautionsdarlehen werden für Staats-, Communal- und Privatbeamte kostenfrei besorgt, auch bereits gestellte Kauttionen übernommen. Offerten sub C. 2467 an **Witb. Scheller in Bremen** erbeten.

Zither-Unterricht wird ertheilt. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen. Die weil. **F. S. Jansen** Frau Wittve gebrüder, zu **Roffhausen** belegene

Häuslingsstelle bestehend in einem zu zwei bequemen Wohnungen eingerichteten, zieml. neuen Hause und vielen Gartengründen, ist zum Antritt auf Mai d. J. entweder im Ganzen oder auch bei einzelnen Wohnungen anderweit zu vermiethen.

Neuende, den 9. Februar 1889.

S. Gerdes,
Auktionator.

Getr. Birnen mit Schale, per 1/2 kg 35 Pfg., dito geschält, per 1/2 kg 50 und 60 Pfennig, empfiehlt

Joh. Freese.

Habe 2 bis 3 Fuder gut gewonnenes **Groden-Heu** abzugeben.

Christoph Schäfer, Federwarder Groden.

Atelier für **Masken-Garderobe** Augustinstr. 6, 2 Tr. 1., empfiehlt

für Herren und Damen höchst elegante und einfache Anzüge billigst.

Ein erfahr. Mädchen welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterziehen will, sucht Umstände halber von jetzt bis Mai d. J. Stellung. Etwas Salair erwünscht. Offerten unter T. H. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Frisch. Hecht, Zander, Schellische empfiehlt

Ludw. Janssen.

Zu vermiethen zum 1. Mai eine freundliche **Untermwohnung** mit separatem Eingang im Preise von 270 Mark.

Börsenstraße Nr. 28.

Zu vermiethen zum 1. Mai eine **schöne Oberwohnung** Nordstraße 10. Näheres bei

C. Söker, Bant.

Suche auf sofort für ein erkranktes ein tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.

Frau **Zahmmeister Baetge, Kaiserstraße 10a.**

Suche zum 1. Mai eine trockene, unmöbl. Wohnung (geräumige Stube nebst Kammer) mit Aufwartung bei ruhigen Leuten.

Offerten erbeten: **Schulhaus Bant, 2. Thür, 1 Treppe.**

Ribken, Lehrer, Bant.

Visitenkarten in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des **Tageblattes.**

T. H. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Bürger-Verein „Einigkeit“, Seppens.

Umstände halber findet der Ball zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes nicht am Freitag, den 1. März, sondern am

Montag, d. 4. März, statt. Etwaige Einwendungen hiergegen seitens der Mitglieder sind bis Mittwoch, den 13. d. Mts., beim Vorsitzenden anzubringen.

Das Comité.

Gesucht auf sofort ein zuverläss. j. Mädchen, w. im Schneidern geübt ist.

G. Kemmers, Berl. Göterstr. 12. Auch können daselbst zum 15. d. M. einige j. Mädchen z. Erlernung der Schneiderei eintreten.

Gesucht eine durchaus tücht. Plätterin auf einige Tage der Woche.

Frau **W. Blohm, Kurzestr. 11.** Meine aus 5 Räumen nebst Zubehör bestehende freundliche **Wohnung am Park** ist vom 1. März an zu vermiethen.

Bismarckstr. 24a, part. rechts.

Verpachtung. Die bei **Schaar** belegene Hauslingsstelle

„Klein Belt“ ist zum Antritt auf Mai d. J. noch zu verpachten.

Neuende, den 10. Februar 1889.
S. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermiethen zum 1. Mai eine **Oberwohnung.**

J. Behen, Sedan.

Ein fast neuer **Spazier-Schlitten** zu verkaufen.

Wichmann, Krummestraße 1.

Eine pers. Köchin, welche mehrere Jahre in feinen Häusern thätig war, sucht zum 1. März Stellung. Offerten unter R. F. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bermiethung. Zwei kleine Familienwohnungen, eine im Stadttheil Gies zu 180 Mk. und eine in Bant zu 225 Mk. auf den 1. Mai d. J. zu vermiethen.

W. Wollermann, Bantestr. 1.

Zu vermiethen. Den an der Bismarckstraße im Hause des Herrn Schlachtermeyers **Wass** befindlichen

Laden nebst Wohnung habe ich baldigst zu vermiethen.

Seppens, den 9. Februar 1889.
H. Reiners.

Geburts-Anzeige. Heute wurde uns ein gesunder Knabe geboren.

Wilhelmshaven, 10. Februar 1889.
Lehrer W. Eilers und Frau, geb. **Heins.**

Codes-Anzeige. Heute Nacht um 3 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser geliebter Sohn und Bruder

Friedrich im 25. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 10. Febr. 1889.
J. C. Bincichs und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstr. 19a, aus statt.